



Forschungsprojekt JADE - Abschluss von Arbeitspaket 1 Ergebnisse der Bestandsaufnahme von Jobcoaching in der BRD Teil 1 : Kenndaten von Jobcoaching

Stand der Daten: 20.04.2017

Stand der Auswertung: 08.06.2017

Inhalt

1.	Einleitung	2
2.	Struktur der Datenerhebung	2
3.	Struktur der Datenauswertung	3
4.	Profil der Jobcoachnehmer/innen	4
4.1.	Altersstruktur	4
4.2.	Geschlechterverteilung	4
4.3.	Ausbildungsstand	5
4.4.	Behinderungsgrad	5
4.5.	Behinderungen	6
4.6.	Beschäftigungsdauer vor dem Jobcoaching	6
5.	Profil der Betriebe im Jobcoaching	7
5.1.	Branchen	7
5.2.	Größe der Betriebe	8
5.3.	Beschäftigungssituation	8
6.	Profil der Jobcoaches	9
6.1.	Geschlechterverteilung	9
6.2.	Berufsbiographische Auswertungen	9
6.2.1.	Ausbildungsniveau	9
6.2.2.	Berufstätigkeit vor der Aufnahme der Jobcoachtätigkeit	9
6.2.3.	Berufe und Weiterbildungen der Jobcoaches	11
6.2.4.	Professionalisierungswege	12
6.3.	Arbeitsverhältnisse der Jobcoaches	13
7.	Profil der Prozesse	13
7.1.	Anlässe für Jobcoaching	13
7.2.	Anfragende von Jobcoaching	14
7.3.	Gefährdung des Arbeitsverhältnisses vor Beginn des Jobcoachings	14
7.4.	Relevante Aspekte bei Fallaufnahme	15
7.5.	Zielfindung	15
7.6.	Beteiligte am Jobcoachingprozess	16
7.7.	Verteilung der Arbeitszeit im Jobcoaching	17
7.8.	Dauer und Stundenumfang von Jobcoachingprozessen	18
7.9.	Stunden am Arbeitsplatz pro Woche im Prozessverlauf	19
7.10.	Ergebnisse von Jobcoaching	20
8.	Finanzierung von Jobcoaching	21
9.	Kontakt	22

Fakultät
Soziale Arbeit und
Gesundheit

Faculty of
Social Work and
Health

Goschentor 1
31134 Hildesheim

Forschungsprojekt
JADE
Jobcoaching zur Arbeits-
platzsicherung definieren
und evaluieren
www.hawk-hhg.de/jade

Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds

1. Einleitung

Bei diesem Text handelt es sich um Teil 1 der Ergebnisdarstellung der Bestandsaufnahme von Jobcoaching in der BRD. Die Bestandsaufnahme wurde im Zeitraum vom 1.11.2016 – 31.05.2017 vom Forschungsprojekt JADE erhoben. Jade bedeutet „Jobcoaching zur Arbeitsplatzsicherung Definieren und Evaluieren“ und umfasst insgesamt 3 Arbeitspakete. Näheres zum Projekt entnehmen Sie bitte der Homepage www.hawk-hhg.de/jade.

Der Teil 1 der Ergebnisdarstellung ist eine Zusammenstellung von Kenndaten zu Jobcoaching. Diese Auswertung erfolgte bundesweit auf Basis der Daten der Integrationsfachdienste sowie der Jobcoaches.

Der Bestandsaufnahme wurde folgende Arbeitsdefinition¹⁾ von Jobcoaching zu Grunde gelegt:

- Jobcoaching beschäftigt sich mit der Integration von Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.
- Jobcoaching findet am Arbeitsplatz des Menschen mit Behinderung statt.
- Jobcoaching ist ein Prozess von mehreren Monaten.
- Jobcoaching ist die Anleitung und das Training eines Menschen mit Behinderung zur Erbringung der arbeitsvertraglich geschuldeten Inhalte.
- Jobcoaching findet in direktem Kontakt mit betrieblichen Vorgesetzten und Kolleg/inn/en statt.

Diese Definition wurde allen Fragebögen und Interviews voran gestellt.

2. Struktur der Datenerhebung

Für die Datenerhebung wurde davon ausgegangen, dass Jobcoaching als eigenständiges Angebot neben dem Angebot der Integrationsfachdienste besteht und von speziell qualifizierten Personen (Jobcoaches) durchgeführt wird. Daher wurden die Mitarbeiter/innen der IFD's sowie die Jobcoaches getrennt befragt. Im Laufe der Erhebung wurde deutlich, dass diese Struktur zwar für die meisten, jedoch nicht für alle Bundesländer gilt. In einigen Bundesländern (Bayern, Saarland, Hamburg und Schleswig-Holstein) werden die IFD- und die Jobcoachingtätigkeit teilweise von der gleichen Fachkraft ausgeführt (vgl. Bestandsaufnahme Teil 2). In jedem Fall sind die beiden Arbeitsfelder eng miteinander verzahnt.

Zur Datenerhebung wurden insgesamt 5 Fragebögen sowie Telefoninterviews eingesetzt:

Befragte	Art des Fragebogens	Erhebung	versandte Fragebögen	Rückläufe	Rücklaufquote
Integrationsämter (Auswertung s. Teil 2)	Strukturfragebogen	je 1 pro Amt	17	15	88%
	Telefoninterviews	je 1 pro Amt	17	12	71%
Integrationsfachdienste	Stukturfragebogen	je 1 pro IFD	111	91	82%
	Fallfragebogen	je 1 pro Fall		280 (Fälle)	
Jobcoaches	Strukturfragebogen	je 1 pro JC	94	57	61%
	Fallfragebogen	max 3 Fälle		102 (Fälle)	

¹⁾vgl. Empfehlungen der BAR zur UB: <http://www.bar-frankfurt.de/fileadmin/dateiliste/publikationen/gemeinsame-empfehlungen/downloads/BARGeEmUnterstBesch.web.pdf> sowie der BIH zur UB: http://www.bag-ub.de/dl/ub/gemeinsame-empfehlung/BIH_Empfehlung_UB_Stand%20_27-12-2010.pdf

Die Strukturfragebögen erfassen allgemeine Merkmale der Maßnahme Jobcoaching. Die fallbezogenen Fragebögen beziehen sich jeweils auf einen Einzelfall, in dem Jobcoaching durchgeführt wurde. Die jeweiligen Fragebögen können Sie auf unserer Homepage einsehen.

Die Gewinnung von Integrationsfachdiensten und Jobcoaches für die Datenerhebung erfolgte im Top-down-Verfahren. Über die Ansprechpartner/innen bei den Integrationsämtern wurden die Integrationsfachdienste angesprochen, die wiederum die Ihnen bekannten Jobcoaches über das Forschungsprojekt und die geplante Erhebung informiert haben. Es wurden ausschließlich Fragebögen an diejenigen Personen verschickt, die gegenüber dem Forschungsteam ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt hatten.

3. Struktur der Datenauswertung

Bei den Strukturfragebögen der IFD wurden nur solche berücksichtigt, die auch Jobcoaching anbieten:

Befragte	Rückläufe	mit JC-Angebot
Integrationsfachdienste	91	75

Bei den Jobcoaches wurden nur solche berücksichtigt, die auch in der Arbeitsplatzsicherung tätig sind:

Befragte	Rückläufe	In der Arbeitsplatzsicherung tätig
Jobcoaches	57	53

Bei den Fallauswertungen wurden nur Fälle berücksichtigt, bei denen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vorlag (Arbeitsplatzsicherung):

Befragte	Rückläufe	davon in Beschäftigung
Integrationsfachdienste	280 (Fälle)	269 (Fälle)
Jobcoaches	102 (Fälle)	96 (Fälle)

Zusammenfassend liegen folgende Stichproben vor:

Befragte	N
Integrationsfachdienste	75 Dienste 269 Fälle
Jobcoaches	53 Personen 96 Fälle

Die Auswertung erfolgte deskriptiv-statistisch. Es wurden keine Aufgliederung nach Bundesländern sowie keine Einzelfallauswertungen vorgenommen (Aufgliederung nach Bundesländern siehe Teil 2 der Auswertung). Die jeweiligen Befragungsergebnisse wurden nicht miteinander korreliert.

Für die Darstellung wurden die Ergebnisse nach Themen zusammengefasst (Profil der Jobcoachingnehmer/innen in Kap. 4, der Betriebe in Kap. 5, der Jobcoaches in Kap. 6, die Prozessstruktur in Kap. 7 sowie die Finanzierung in Kap. 8). Hierbei sind Ergebnisse aus den IFD-Fragebögen blau und aus den Jobcoaching-Fragebögen grün dargestellt (FB-2 – FB-5). Teilweise wurden zum Vergleich Daten des statistischen Bundesamtes hinzugezogen (rot).

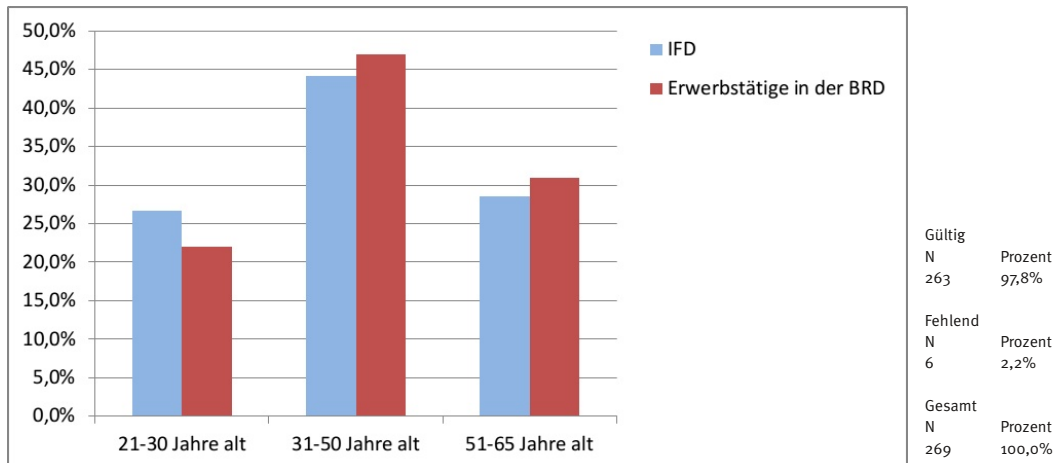
4. Profil der Jobcoachnehmer/innen

4.1. Altersstruktur

Frage: „Wie alt war der/die Jobcoachnehmer/in?“

Befragte: IFD (Fallfragebögen)

Referenzbezug: in Anlehnung an Statistisches Bundesamt²⁾ (rot),
leicht modifizierte Gruppenzusammensetzung



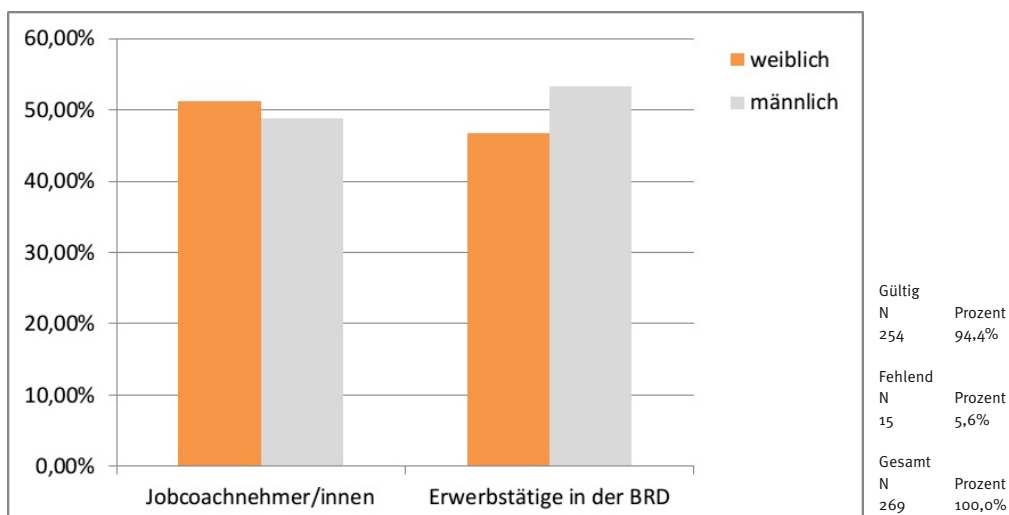
Jobcoaching erreicht Klientel aus allen Altersgruppen in etwa gemäß der Altersstruktur Erwerbstätiger in der BRD.

4.2. Geschlechterverteilung

Frage: „Welches Geschlecht hatte der/die Jobcoachnehmer/in?“

Befragte: IFD (Fallfragebögen) (1. Säule)

Referenzbezug: Statistisches Bundesamt³⁾ (2. Säule)



Im Jobcoaching werden gegenüber dem Durchschnitt der Erwerbstätigen etwas mehr Frauen erreicht.

²⁾https://www.demografie-portal.de/SharedDocs/Informieren/DE/ZahlenFakten/Erwerbsbevoelkerung_Altersgruppen.html

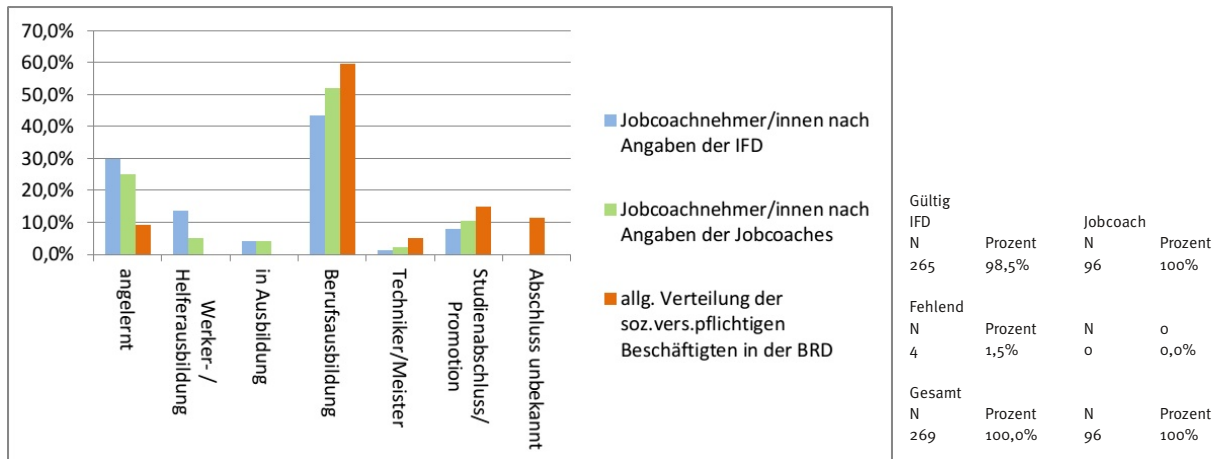
³⁾https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetige/BroschuereFrauenMaennerArbeitsmarkt0010018129004.pdf?__blob=publicationFile

4.3. Ausbildungsstand

Frage: „Welchen höchsten Ausbildungsstand hatte der/die Jobcoachingnehmer/in?“

Befragte: IFD (Fallfragebögen), Jobcoaches (Fallfragebögen)

Referenzbezug: allgemeine Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf dem Arbeitsmarkt (2015), nach IAB⁴⁾

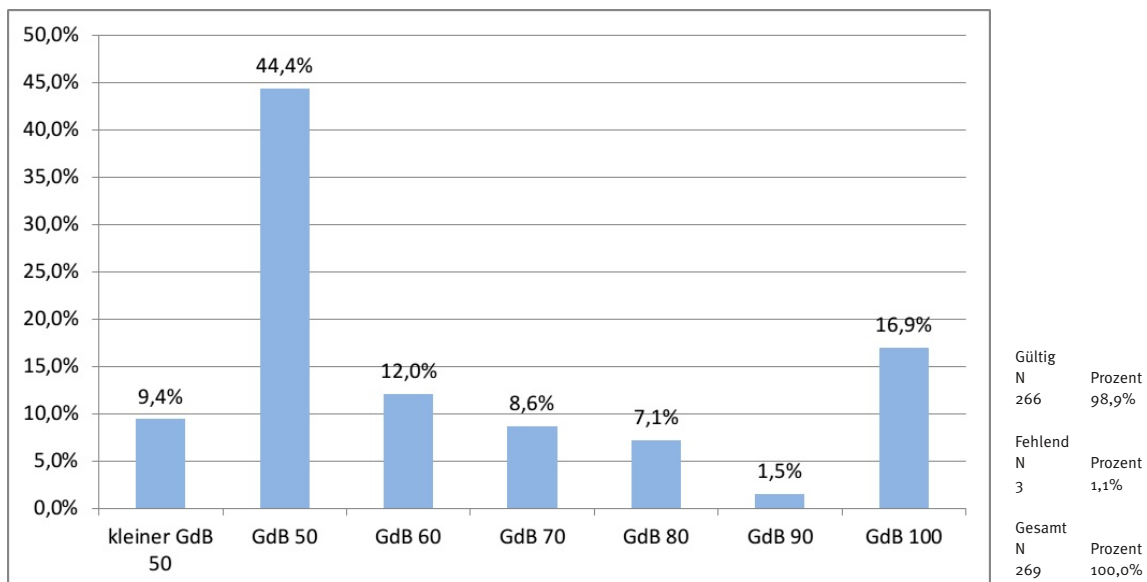


Bei den Jobcoachingnehmer/innen zeigt sich eine größere Anzahl von Personen ohne Ausbildung. Es werden im Jobcoaching aber Personen aller Ausbildungsniveaus erreicht. Die Abweichung gegenüber der allgemeinen Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist relativ gering.

4.4. Behinderungsgrad

Frage: "Welchen Grad der Behinderung (GdB) hatte der/die Jobcoachingnehmer/in?"

Befragte: IFD (Fallfragebögen)



Über 90% der Jobcoachingnehmer/innen sind anerkannt schwerbehindert. Die Personen mit einem Behinderungsgrad kleiner 50 sind fast vollständig (88%) dieser Gruppe gleichgestellt.

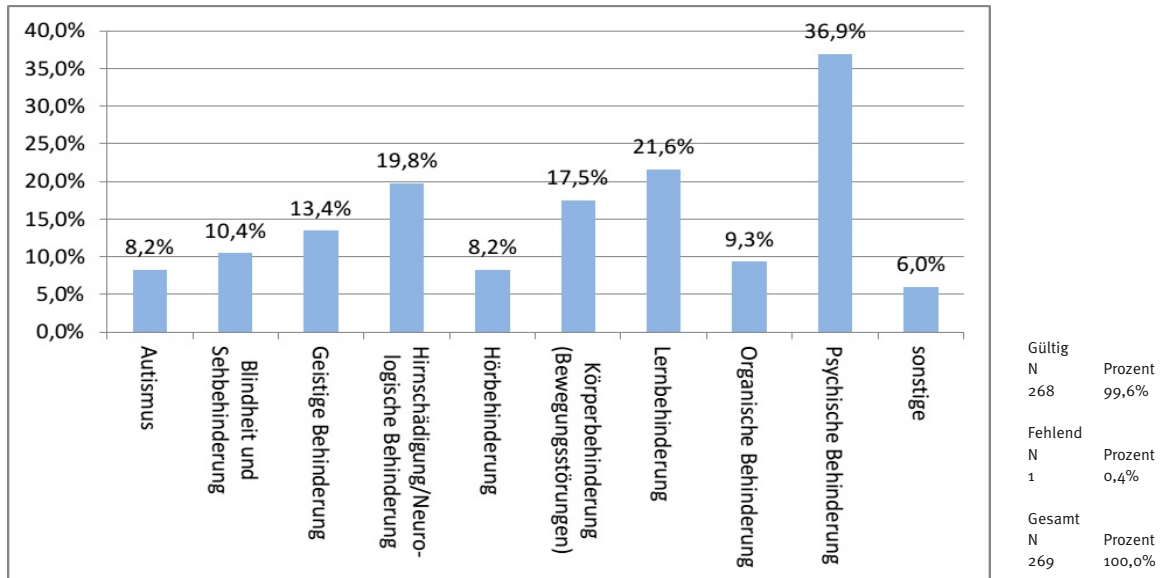
⁴⁾Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung <http://bisds.iab.de/Default.aspx>

4.5. Behinderungen

Frage: Welche anerkannte(n) Behinderungen lag(en) bei dem/der Jobcoachnehmer/in vor?

Befragte: IFD (Fallfragebögen)

- Mehrfachantworten, insgesamt 406 Antworten
- Angaben in % der Häufigkeit der genannten Behinderungen

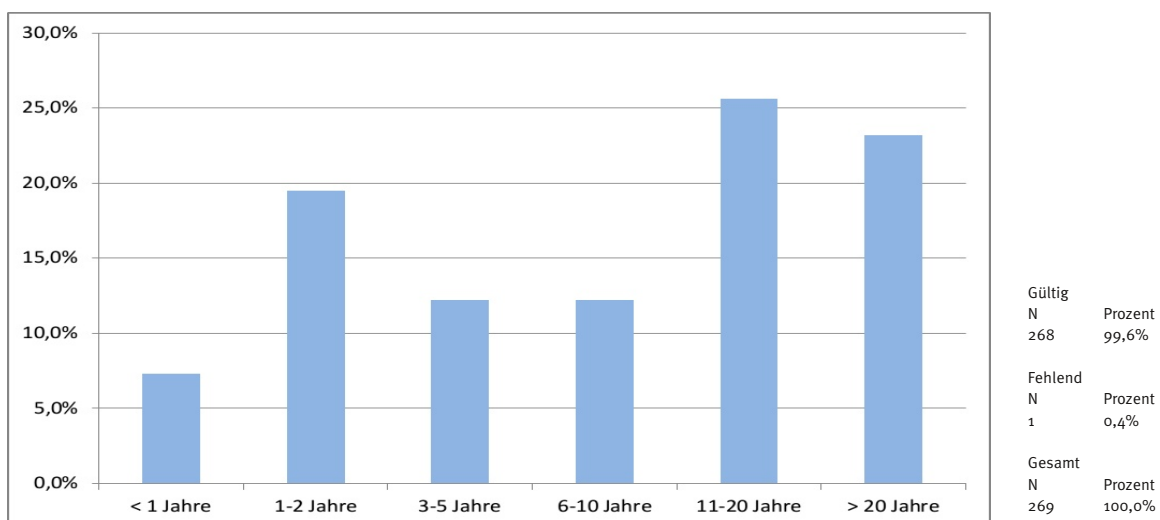


Die größte Gruppe bilden Arbeitnehmer/innen mit einer psychischen Behinderung. Die Gruppe der intelligenzbeeinträchtigten Menschen (zusammengefasst aus den Gruppen der lern- bzw. der geistig behinderten Menschen), bei der man Jobcoaching meist verortet, kommt auf die gleiche Häufigkeit. Ebenfalls auffällig ist die relativ große Gruppe der hirngeschädigten/neurologisch behinderten Menschen.

4.6. Beschäftigungsdauer vor dem Jobcoaching

Frage: „Wie lange war der/die Jobcoachnehmer/in zu Beginn der Maßnahme im Betrieb sozialversicherungspflichtig beschäftigt?“

Befragte: IFD (Fallfragebögen)



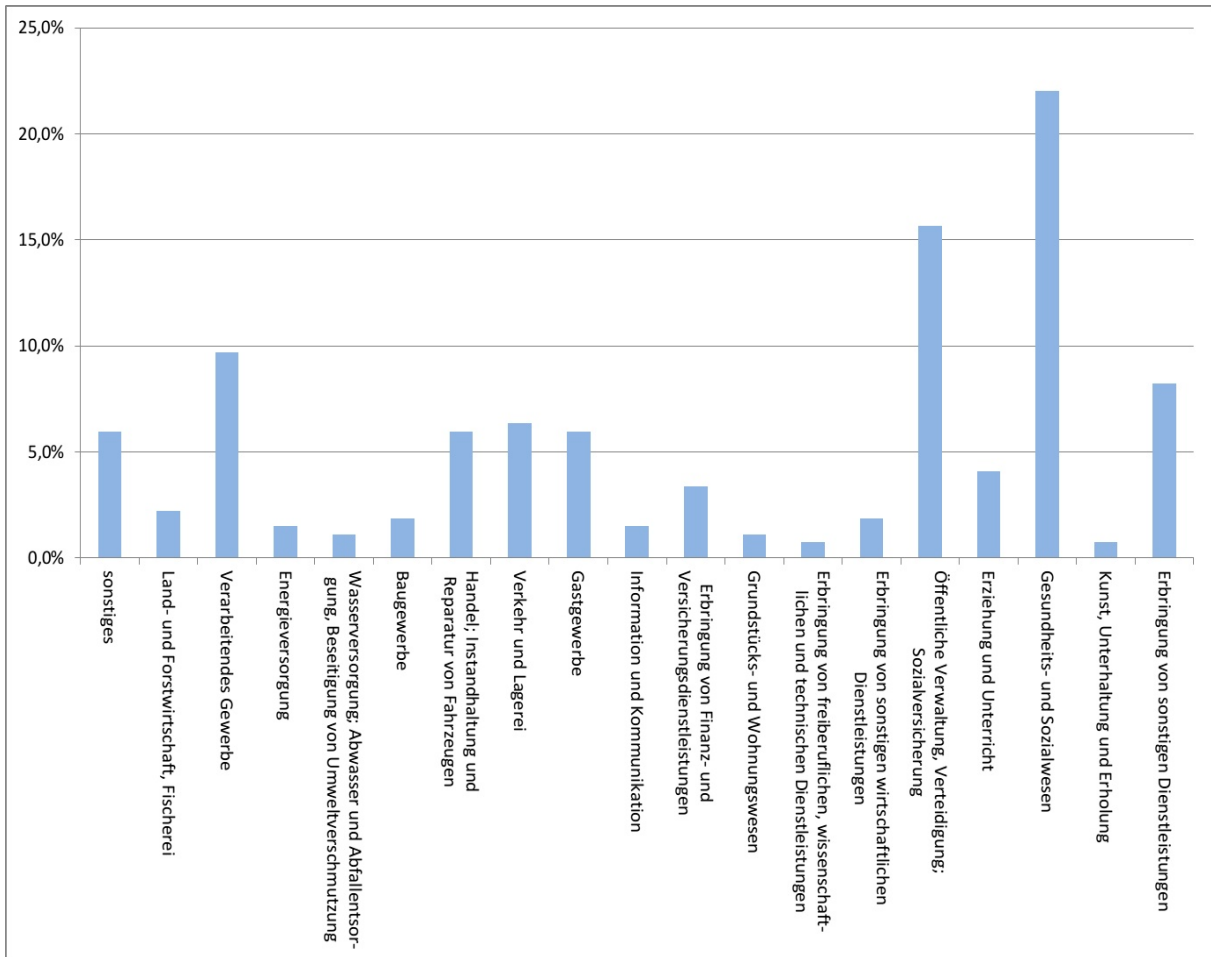
Die Gruppe der langjährig Beschäftigten dominiert. Ebenfalls stark vertreten sind Arbeitnehmer/innen mit eher kurzer Beschäftigungsdauer (< 2 Jahre), bei denen offenbar schon sehr früh Unterstützung zur Arbeitsplatzsicherung notwendig ist.

5. Profil der Betriebe im Jobcoaching

5.1. Branchen

Frage: „Welcher Branche (gemäß dem statistischen Bundesamt) ist der Betrieb zuzuordnen in dem das Jobcoaching durchgeführt wird/wurde?“

Befragte: IFD (Fallfragebögen)



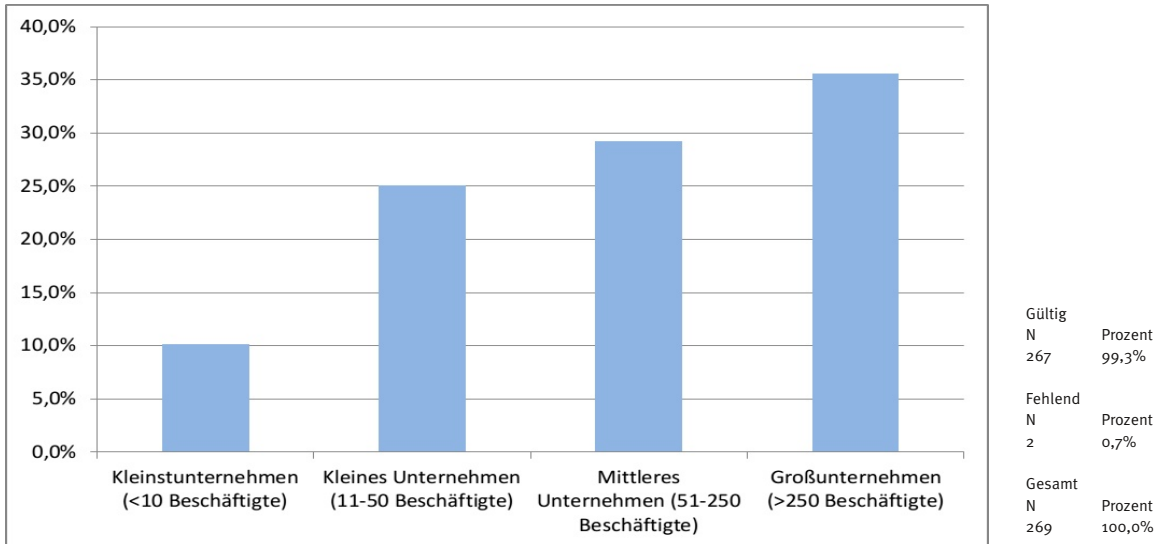
Gültig		Fehlend		Gesamt	
N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
268	99,6%	1	0,4%	269	100,0%

Im Gesundheits- und Sozialbereich werden offenbar besonders viele Jobcoachings durchgeführt, ebenso im Verwaltungsbereich des öffentlichen Dienstes. Unterrepräsentiert erscheint das verarbeitende Gewerbe. Jobcoaching schließt jedoch keine Branche aus.

5.2. Größe der Betriebe

Frage: „Wie groß ist/war der Betrieb, in dem das Jobcoaching durchgeführt wird/wurde? Bitte ordnen Sie den Betrieb der passenden Kategorie zu. Betriebsgröße ist hier definiert als Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am jeweiligen Standort.“

Befragte: IFD (Fallfragebögen)

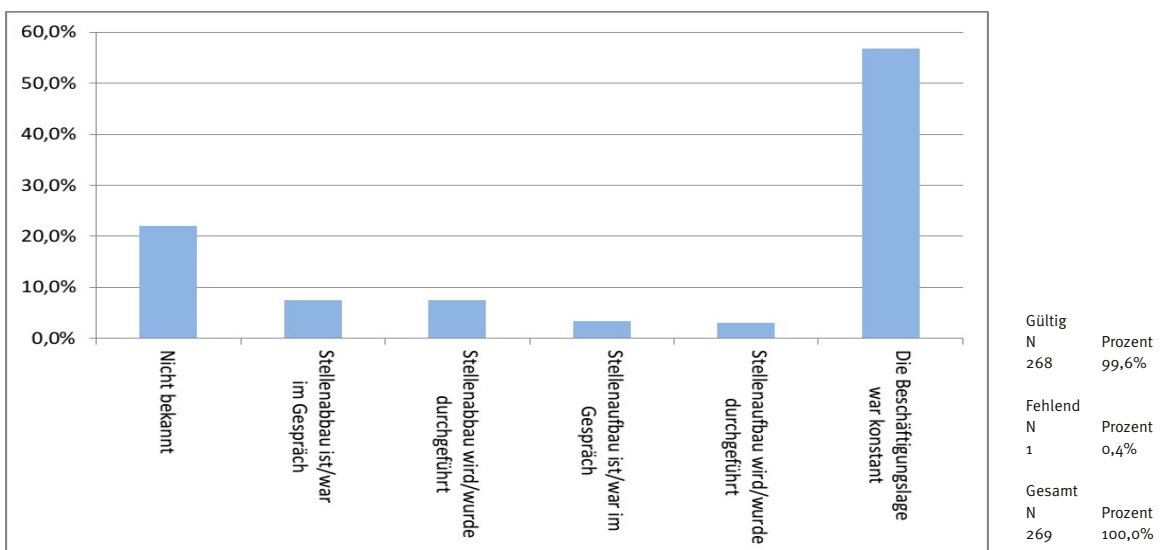


Jobcoaching wird eher in größeren als in kleineren Betrieben durchgeführt. Wenn man dies mit den Branchen in Beziehung bringt, die am häufigsten vertreten sind (Gesundheitswesen und öffentliche Verwaltung), erklärt sich das vielleicht.

5.3. Beschäftigungssituation

Frage: „Wie schätzen Sie die Beschäftigungssituation in der Abteilung des Betriebs, zu dem Zeitpunkt als das Jobcoaching durchgeführt wird/wurde, ein? Werden/wurden Stellen auf- oder abgebaut oder ist/war dies in Planung?“

Befragte: IFD (Fallfragebögen)

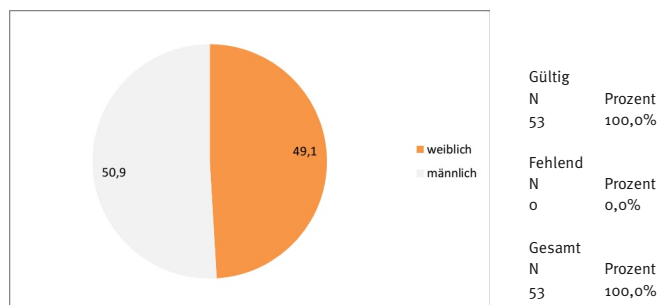


In den meisten Jobcoachingfällen war die Beschäftigungssituation konstant. Das deutet nicht darauf hin, dass die Situation des Unternehmens ein typischer Anlass für ein Jobcoaching war.

6. Profil der Jobcoaches

6.1. Geschlechterverteilung

Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen)



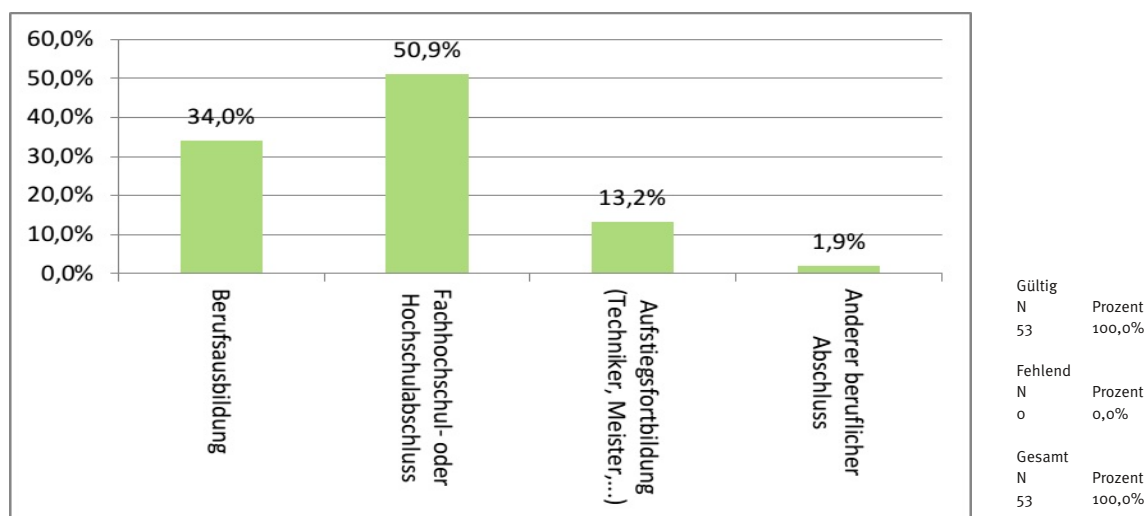
Es führen nahezu gleich viele Männer wie Frauen Jobcoaching durch.

6.2. Berufsbiographische Auswertungen

6.2.1 Ausbildungsniveau

Frage: Frage: „Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie?“

Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen)



Der Anteil der Jobcoaches mit einer Berufsausbildung (einschließlich der Personen mit einer beruflichen Aufstiegsfortbildung) entspricht in etwa den Personen mit Fachschul- bzw Hochschulabschluss.

6.2.2. Berufstätigkeit vor der Aufnahme der Jobcoachtätigkeit

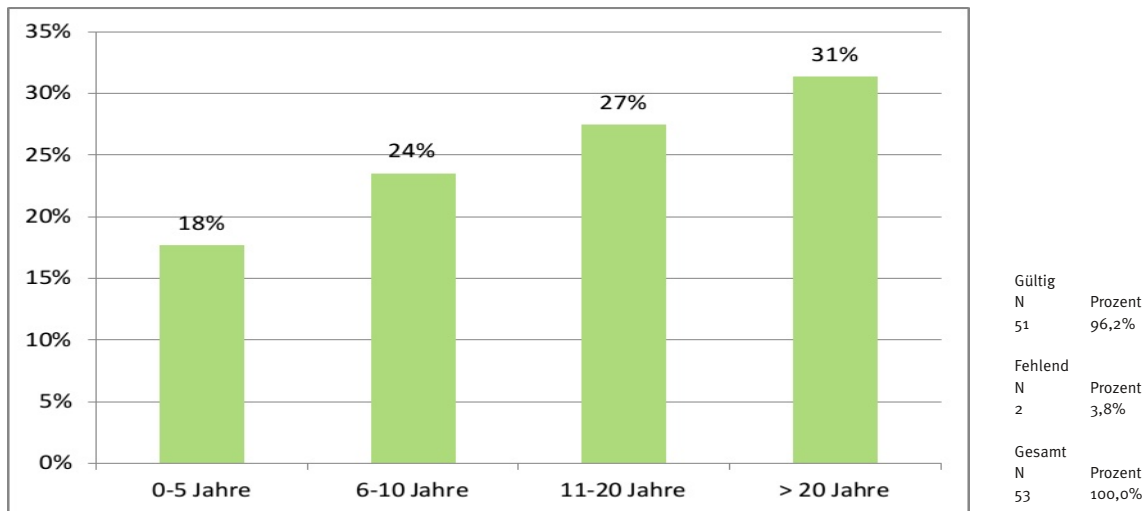
Frage: „Waren Sie, bevor Sie als Jobcoach tätig waren, in anderen Arbeitsfeldern beschäftigt?“

Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen)

Gültig		Fehlend		Gesamt	
N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
52	98,1%	1	1,9%	53	100,0%

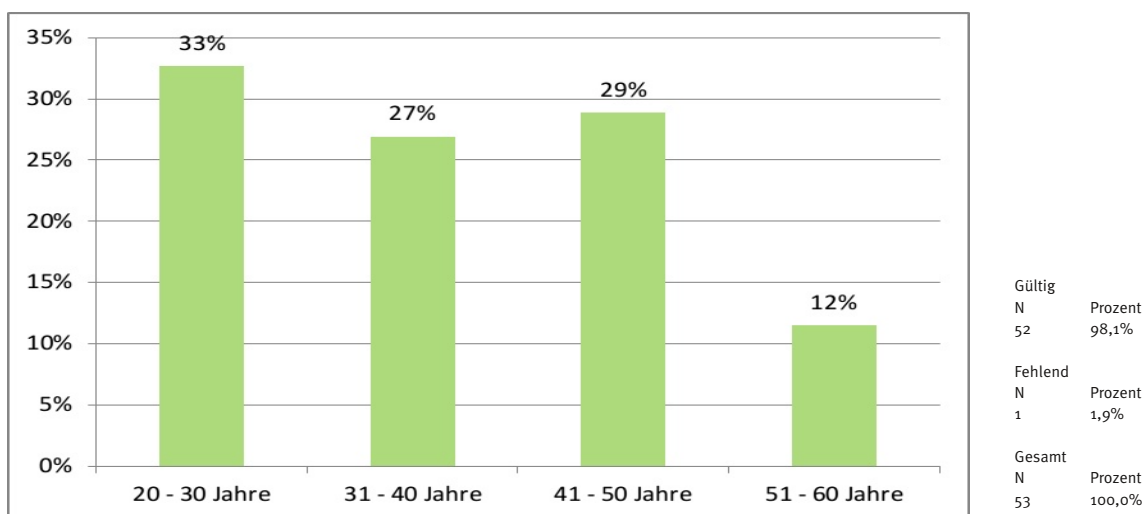
Die Jobcoaches waren zu 100% vorher in anderen Berufsfeldern tätig.

Frage: „Wie lange waren Sie zuvor in anderen Arbeitsfeldern tätig?“
 Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen)



Die Jobcoaches waren minimal 3, maximal 38 Jahre und im Durchschnitt 17 Jahre vor dem Beginn ihrer Jobcoachtätigkeit in anderen Berufsfeldern tätig.

Frage: „Wie alt waren Sie, als Sie begonnen haben als Jobcoach tätig zu sein?“
 Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen)



Das Einstiegsalter in die Tätigkeit als Jobcoach variiert stark zwischen 24 und 58 Jahren, das Durchschnittsalter liegt bei 38 Jahren.

6.2.3. Berufe und Weiterbildungen der Jobcoaches

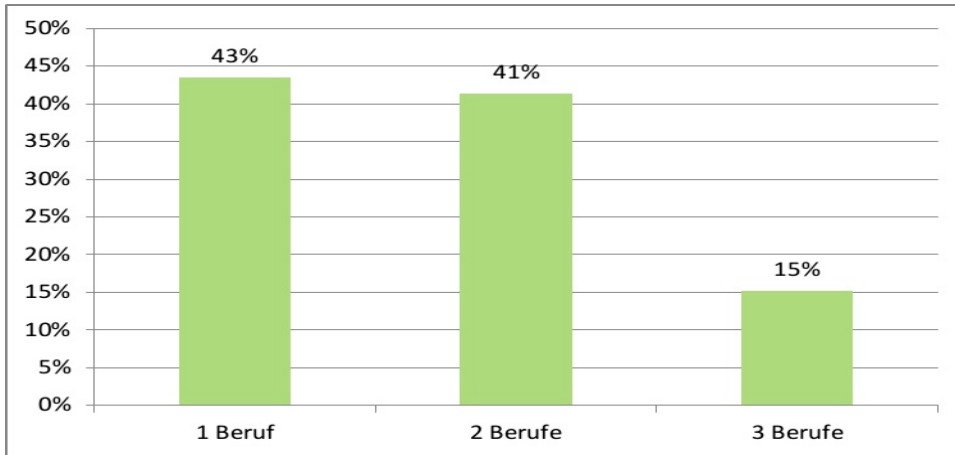
Frage: "Welche(n) berufliche(n) Abschluss/Abschlüsse haben Sie? Bitte benennen Sie sämtliche Ihrer Abschlüsse."

Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen)

Gültig		Fehlend		Gesamt	
N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
46	86,8%	7	13,2%	53	100,0%

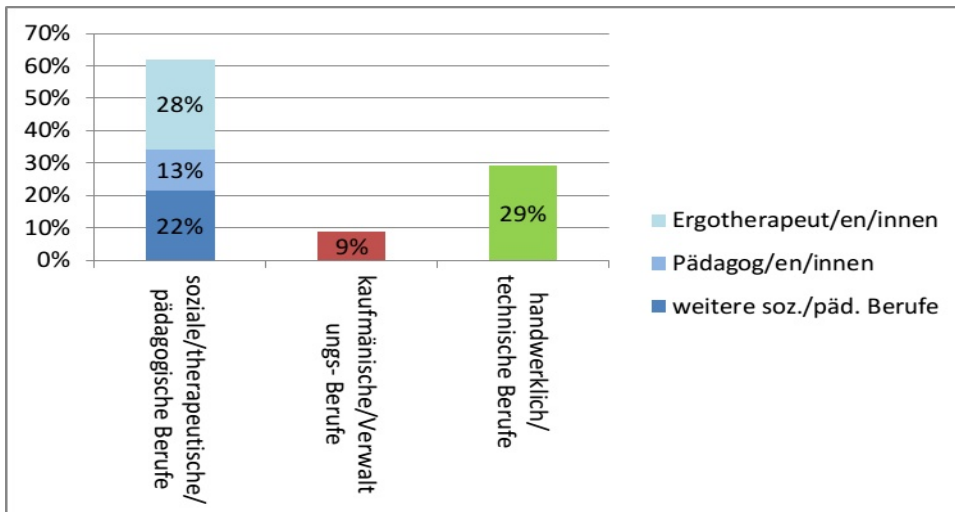
Anzahl aller vertretenen Berufe (nur staatlich anerkannte Berufe, ohne Weiterbildungen): 79

Anzahl der beruflichen Abschlüsse pro Jobcoach:



Über die Hälfte der Jobcoaches (56%) verfügen über 2 oder mehr berufliche Abschlüsse.

Aufgliederung nach Berufsgruppen:



Die Berufsgruppe der Ergotherapeuten ist mit 28% die stärkste vertretene Einzelberufsgruppe. In der Gruppe der Pädagog/innen sind Dipl. Päd, Soz.Päd, Soz.Arbeiter und Heilpädagog/en zusammengefasst. Die Gruppe der handwerklich-technischen Berufe ist breit gestreut und umfasst beispielsweise Gas-Wasser-Installateure, Werkzeugmacher, Gärtner, Bäcker, Elektroinstallateure, Industriemechaniker.

Weiterbildungen

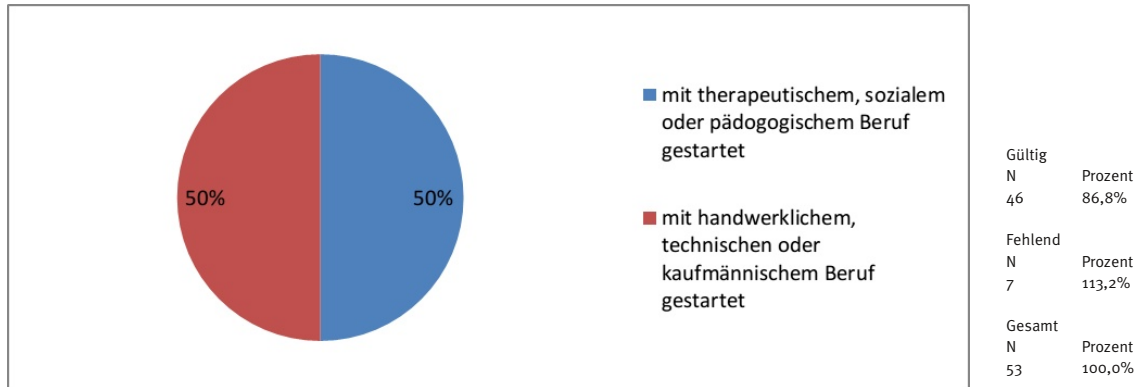
Bei allen Jobcoaches findet sich ein breites Spektrum an Weiterbildungen bzw. aufbauenden Studiengängen. Insgesamt verfügen die 46 Jobcoaches über 31 Weiterbildungen, 7 der 46 geben explicit eine Weiterbildung zum Jobcoach an.

6.2.4. Professionalisierungswege

Frage: "Welche(n) berufliche(n) Abschluss/Abschlüsse haben Sie? Bitte benennen Sie sämtliche Ihrer Abschlüsse."

Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen)

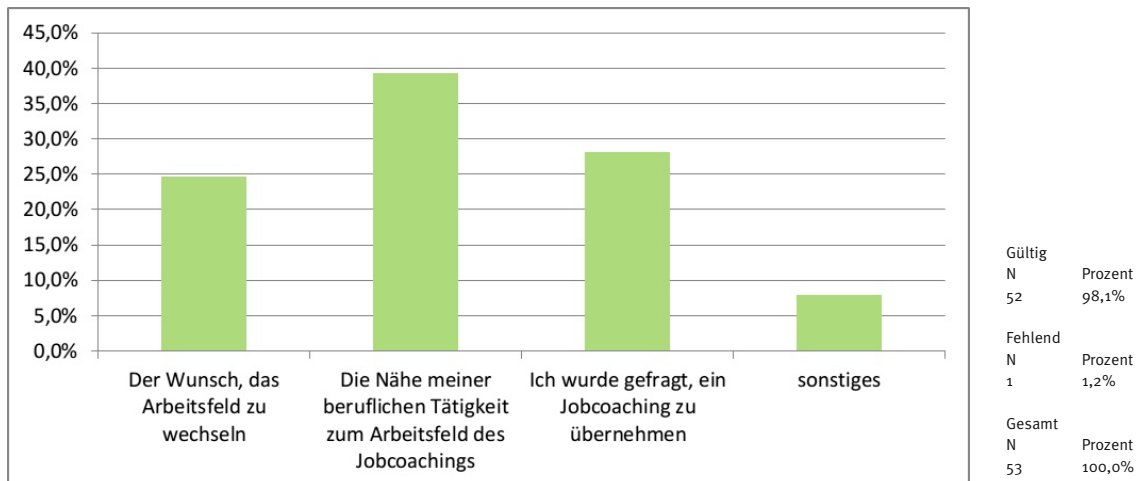
► Auswertung nach zeitlicher Folge der beruflichen Abschlüsse



Es wird deutlich, dass es zwei Professionalisierungswege zum Jobcoach gibt: Die Gruppe teilt sich genau hälftig in Personen, die den Weg zum Jobcoach mit einer therapeutischen, sozialen oder pädagogischen Qualifikation gestartet haben (bspw. als Ergotherapeut, Dipl.-Pädagoge, Erzieher, Sozialpädagoge) (23) und solche, die einen Spartenwechsel vollzogen haben und mit einem eher handwerklichen, technischen oder kaufmännischen Beruf begonnen haben (bspw. Elektroanlageninstallateur, Industriemechaniker, Gärtner, Kauffrau) (23).

Frage: "Was hat Sie dazu gebracht, die Tätigkeit als Jobcoach aufzunehmen?"

Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen)

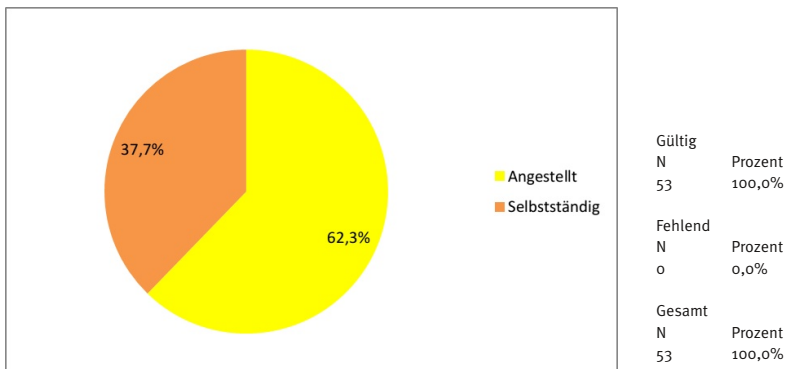


Der Anteil der Jobcoaches, die durch die Initiative Anderer zu ihrer Tätigkeit gekommen sind, beträgt 28%. Der Bedarf an geeigneten Fachkräften hat wesentlich dazu beigetragen, dass hier ein neues Arbeitsfeld entstanden ist.

6.3. Arbeitsverhältnisse der Jobcoaches

Frage: "In welchem Arbeitsverhältnis sind Sie als Jobcoach tätig? (angestellt/selbständig)"

Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen)



62% der Jobcoaches (33) arbeiten im Angestelltenverhältnis. Hier dominieren Fachdienste, Privatunternehmen (einschl. ergotherapeutische Praxen) und Werkstätten für behinderte Menschen.

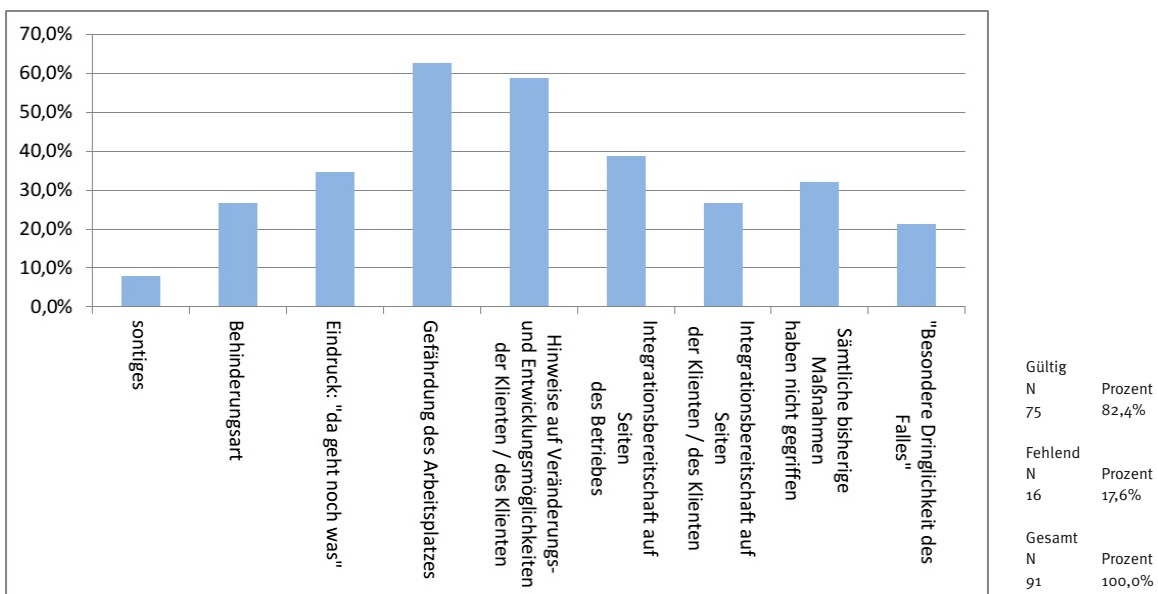
7. Profil der Prozesse

7.1. Anlässe für Jobcoaching

Frage: „Uns interessiert, bei welchen Aspekten eines Falles Ihnen Jobcoaching in den Sinn kommt. Bitte wählen Sie drei für Sie typische Hinweise aus, bei denen Sie an Jobcoaching als unterstützende Maßnahme denken.“

Befragte: IFD (Strukturfragebögen)

- ▶ Mehrfachantworten, insgesamt 307 Antworten
- ▶ Angaben in % der Häufigkeit der genannten Anlässe

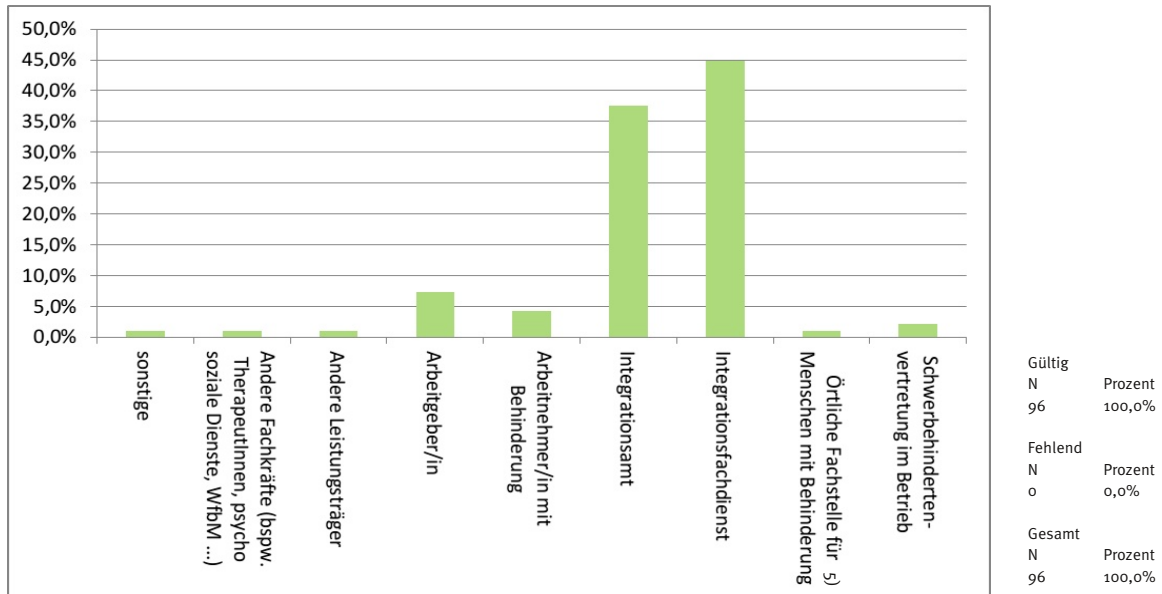


Die Gefährdung des Arbeitsplatzes lässt als erstes an Jobcoaching denken, in Verbindung mit der Frage der Veränderungs- und Entwicklungsmöglichkeiten des Klienten.

7.2. Anfragende von Jobcoaching

Frage: „Wer hat Sie als Jobcoach angefragt?“

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

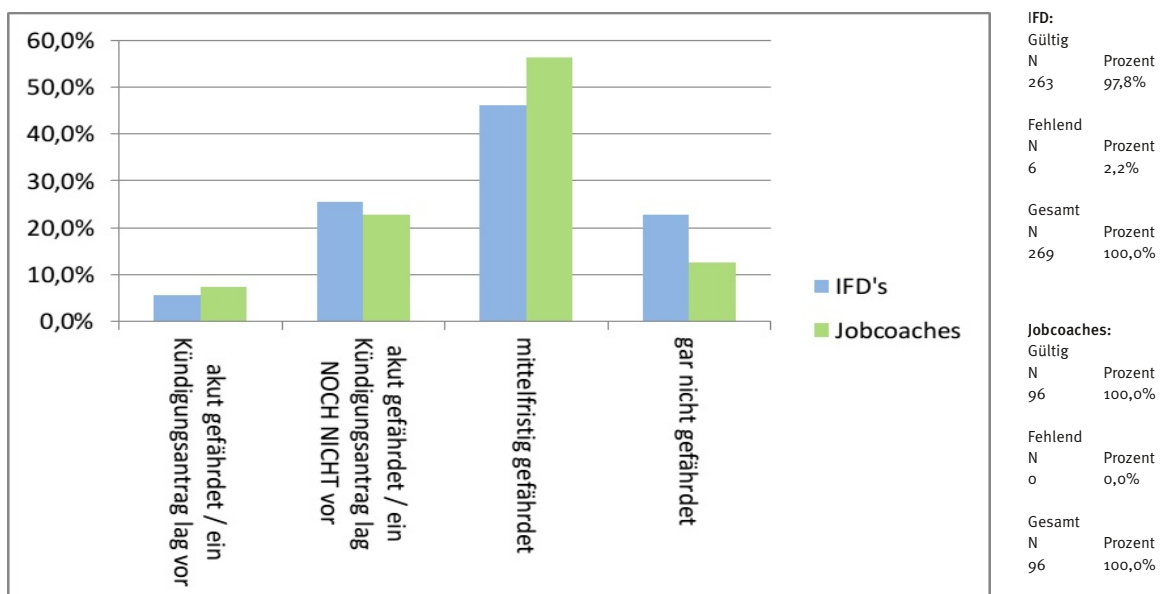


Jobcoaching wird meist nicht direkt von den Abnehmern (Arbeitnehmer, Arbeitgeber) angefragt, sondern über Externe (Fachdienste, Integrationsamt) ins Spiel gebracht, die offenbar als Vermittler dienen.

7.3. Gefährdung des Arbeitsverhältnisses vor Beginn des Jobcoachings

Frage: „War das Arbeitsverhältnis des Jobcoachingnehmers / der Jobcoachingnehmerin vor Beginn des Jobcoachings akut oder mittelfristig gefährdet?“

Befragte: IFD (Fallfragebögen), Jobcoaches (Fallfragebögen)



Das Arbeitsverhältnis ist zu Beginn des Jobcoachings in über 80% der Fälle kurz- oder mittelfristig gefährdet. Die Einschätzungen der IFD und der Jobcoaches sind im Trend gleich, auch wenn es sich um unterschiedliche Fallgruppen handelt.

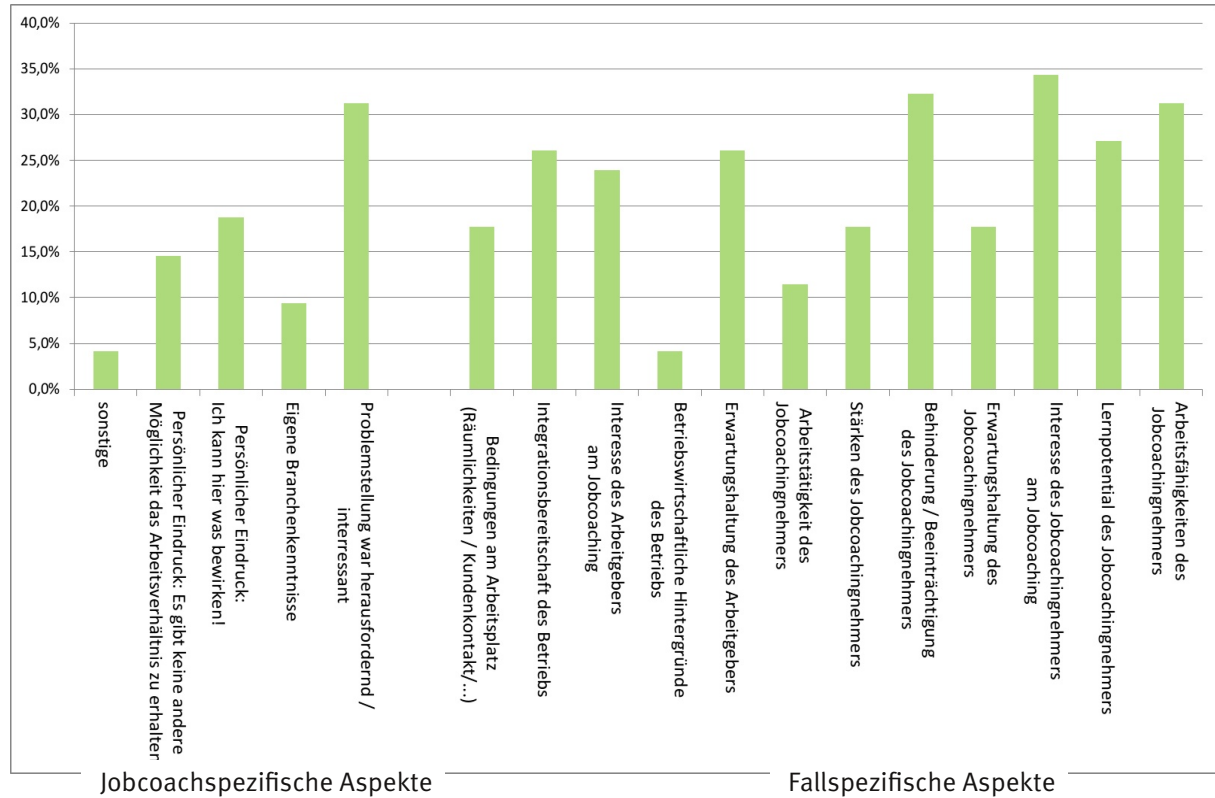
⁵⁾Eine kommunale Organisationsform in Nordrhein-Westfalen

7.4. Relevante Aspekte bei Fallaufnahme

Frage: „Welche der folgenden Aspekte waren für Sie für die Fallaufnahme besonders relevant? Bitte wählen Sie die drei wichtigsten Aspekte aus.“ (Mehrfachantworten möglich)

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

- ▶ Mehrfachantworten, insgesamt 352 Antworten
- ▶ Angaben in % der Häufigkeit der genannten Aspekte



Gültig		Fehlend		Gesamt	
N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
96	100,0%	0	0,0%	96	100,0%

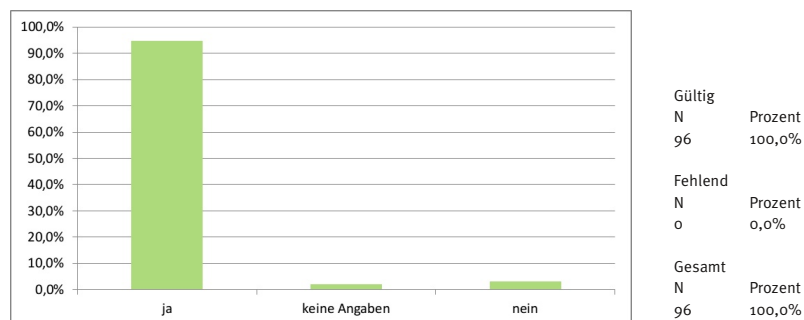
Bei den fallspezifischen Aspekten ist das Interesse der späteren Jobcoachnehmer/innen an der Maßnahme das wichtigste Kriterium bei der Fallaufnahme.

Darüber hinaus scheint es für Jobcoaches sehr wichtig zu sein, dass sie die Problemstellung am zu Beginn als herausfordernd empfinden.

7.5. Zielfindung

Frage: „Wurden in der Anfangsphase des Jobcoachings Ziele festgelegt?“

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

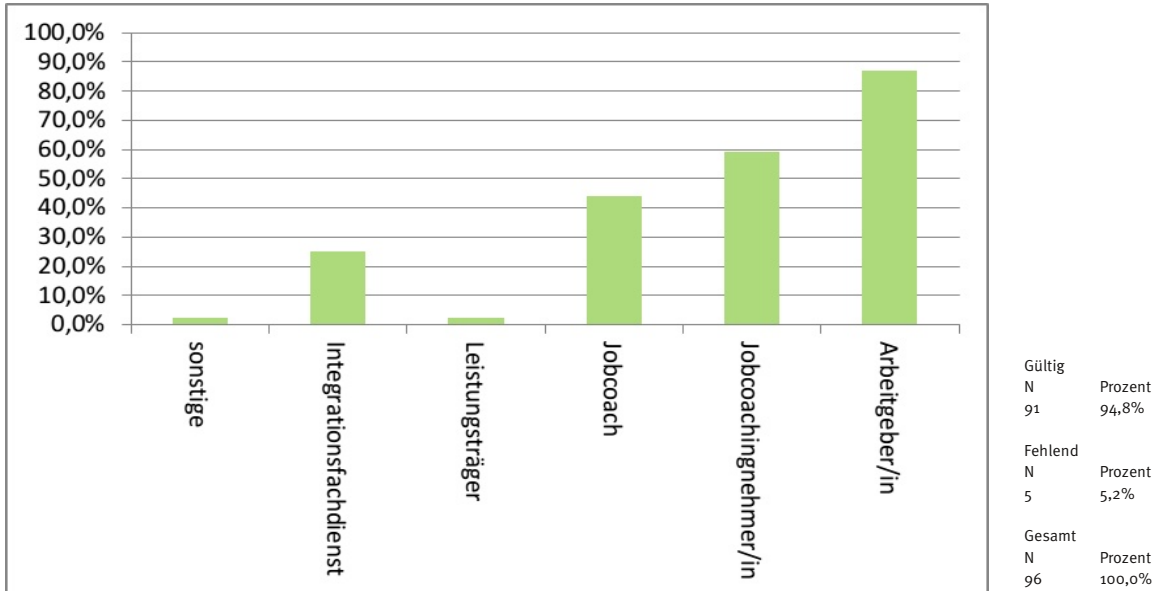


In der überwiegenden Mehrheit der Fälle werden im Jobcoaching zu Beginn Ziele vereinbart.

Frage: „Wer hatte den größten Einfluss auf die Zielfindung? Bitte geben Sie die zwei wichtigsten Personengruppen an.“

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

- ▶ Mehrfachantworten, insgesamt 200 Antworten
- ▶ Angaben in % der Häufigkeit der genannten Personengruppen



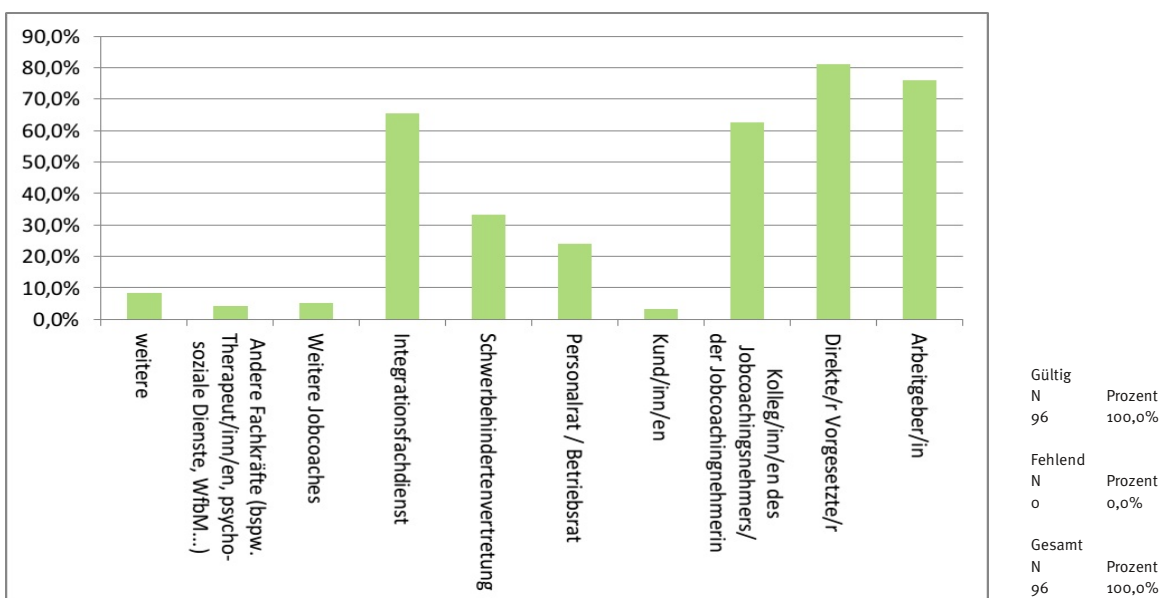
Arbeitgeber der Menschen mit Behinderung haben hiernach mehr Einfluss auf die Zielfindung als die betroffenen Personen selbst. An dritter Stelle steht der/die Jobcoach. Einen ebenfalls großen Einfluss hat der Integrationsfachdienst, der ja weder direkt Betroffener noch Durchführender der Maßnahme ist.

7.6. Beteiligte am Jobcoachingprozess

Frage: "Wer ist/war in diesem Fall am Jobcoachingprozess im Betrieb beteiligt?"

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

- ▶ Mehrfachantworten, insgesamt 349 Antworten
- ▶ Angaben in % der Häufigkeit der genannten im Betrieb Beteiligten



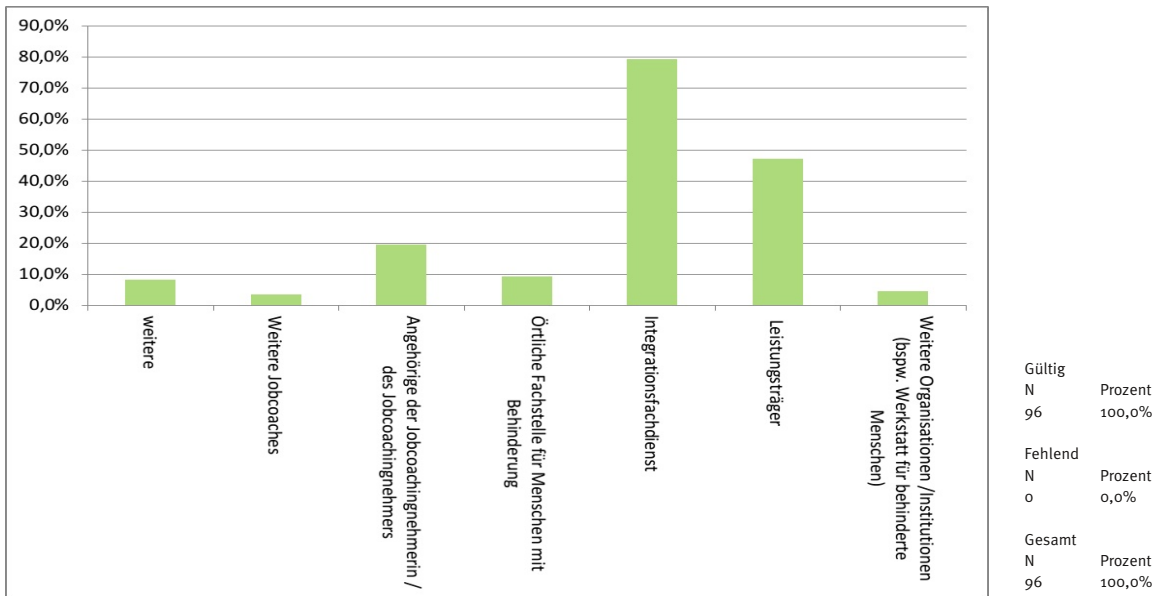
Jobcoaching ist eng im Betrieb verankert. Es werden außer den Jobcoachnehmer/innen die Personen im direkten betrieblichen Umfeld in hohem Maße beteiligt: Kolleg/innen, direkte Vorgesetzte, Arbeitgeber.

Frage: Wer ist/war darüber hinaus am Jobcoaching beteiligt? (außerhalb des Betriebs)"

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

► Mehrfachantworten, insgesamt 149 Antworten

► Angaben in % der Häufigkeit der genannten Beteiligten außerhalb des Betriebes



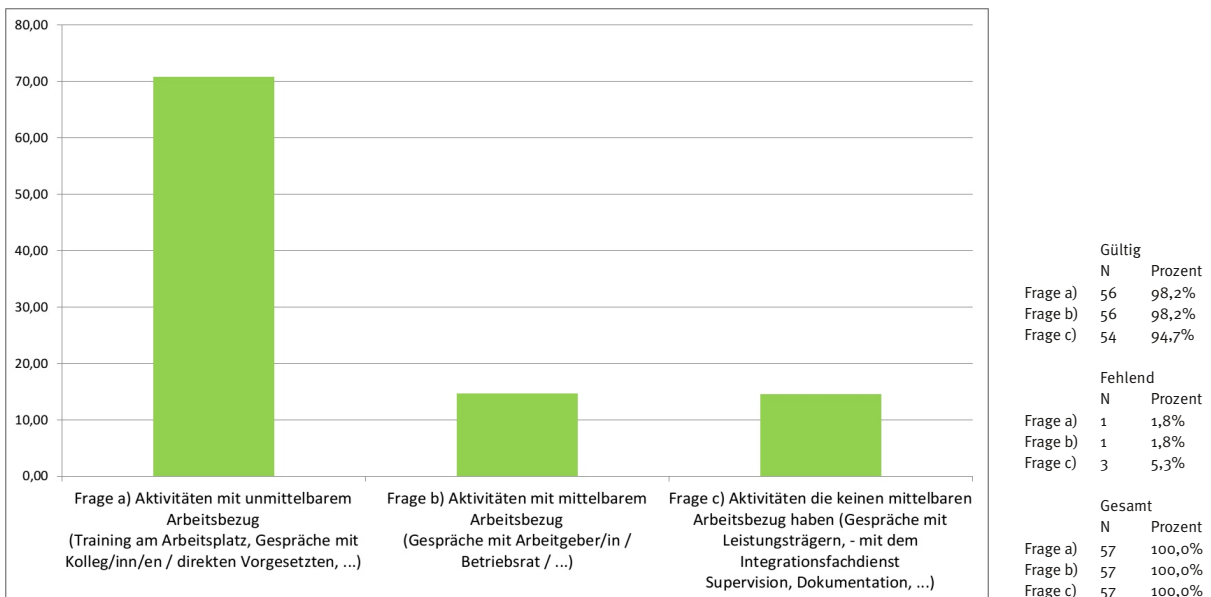
Die Integrationsfachdienste sind sowohl im Betrieb als auch außerhalb in hohem Maß beteiligt. Sie bilden eine Art Bindeglied zwischen „drinnen“ und „draußen“. Aber auch Angehörige sind in knapp 20% der Fälle beteiligt.

7.7. Verteilung der Arbeitszeit im Jobcoaching

Frage: „Wie viel Prozent der gesamten Fallbearbeitungszeit verwandten Sie für ...“

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

► nur abgeschlossene Fälle



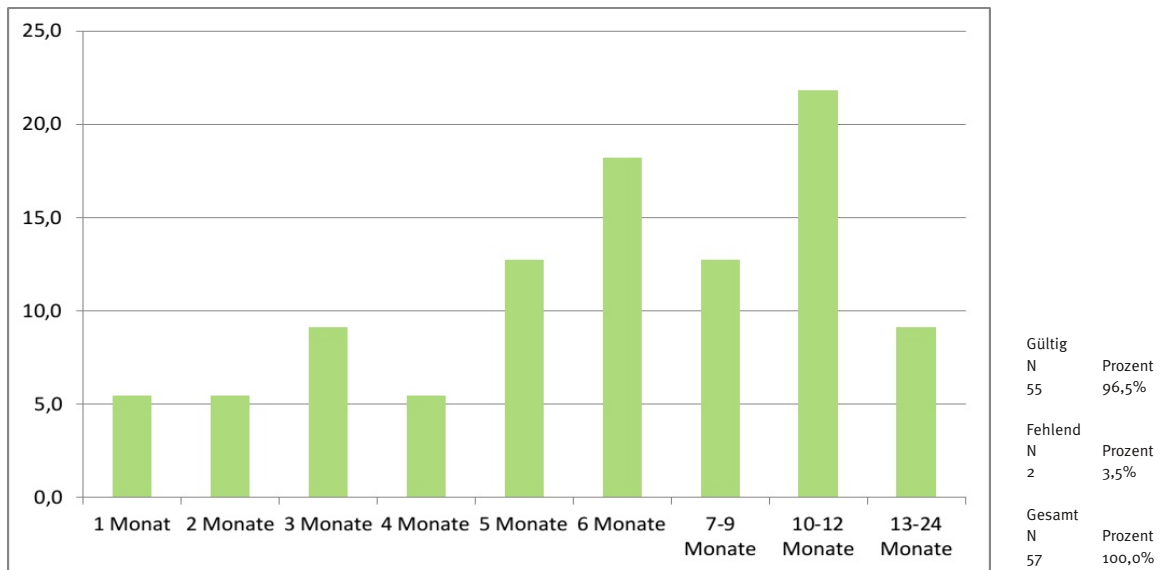
Der Arbeitsplatz der Jobcoaches ist der Arbeitsplatz ihrer Klient/innen. Hier verbringen sie über 80% ihrer Arbeitszeit.

7.8. Dauer und Stundenumfang von Jobcoachingprozessen

Frage: „Wie lange dauerte der Jobcoachingprozess?“

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

► nur abgeschlossene Fälle



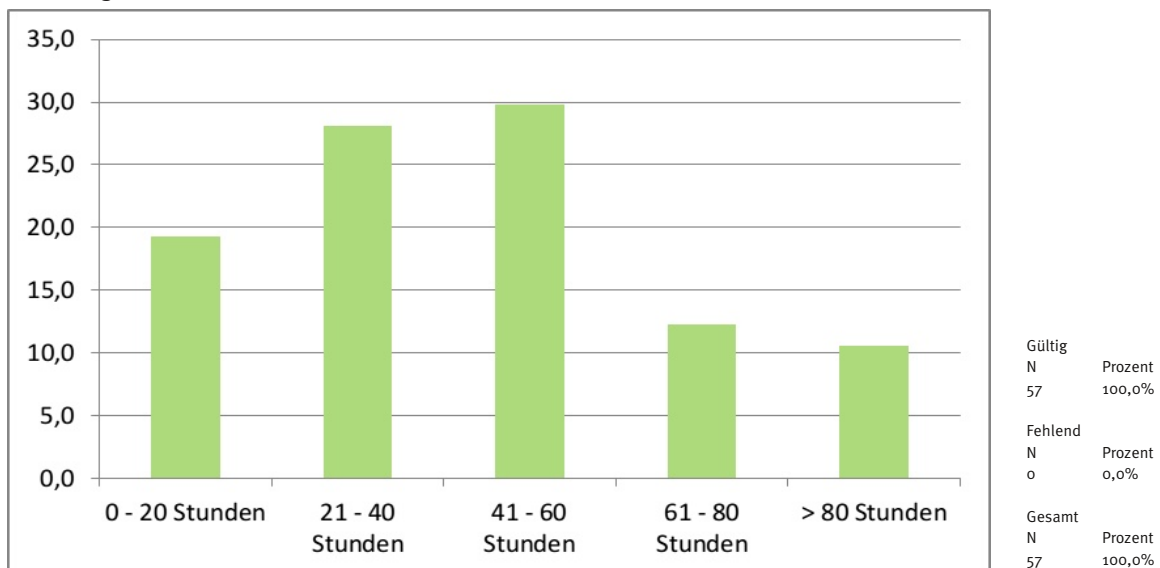
56 % der Jobcoachingprozesse dauerten 6 Monate oder weniger, 44 % dauern länger als 6 Monate, im Mittel liegt die Dauer bei 7,5 Monaten.

Die beiden Häufigkeiten von 6 Monaten bzw. von 10-12 Monaten Dauer können Hinweise für weiterführende Fragen für den qualitativen Teil im Arbeitspaket 2 liefern: Zeichnen sich hier zwei Typiken von Jobcoaching-Maßnahmen ab? Wie hängt die Dauer mit den unterschiedlichen Faktoren, z.B. mit Klientel, Betrieb, strukturelle Bedingungen von Jobcoaching in dem jeweiligen Bundesland, u.a. zusammen?

Frage: „Wie viele Stunden waren Sie insgesamt im Betrieb?“

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

► nur abgeschlossene Fälle



Der Stundenumfang betrug bei 77% der Jobcoachingprozesse weniger oder gleich 60 Stunden, im Mittel lag er bei 47 Stunden pro Jobcoaching.

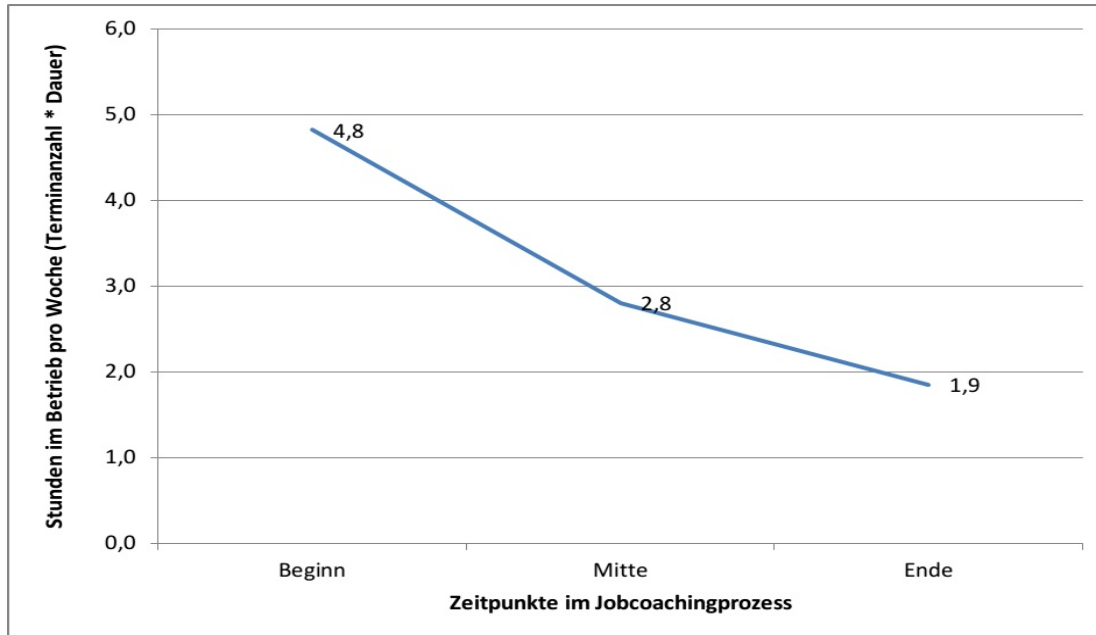
Mögliche weiterführende Fragen für Arbeitspaket 2 können sein: Wie verhält sich die Dauer von Jobcoachingprozessen zum Stundenumfang? Bedeutet ein längerer Prozess auch automatisch mehr Stunden? Welche Faktoren beeinflussen die Stundenanzahl (und damit die Kosten)?

7.9. Stunden am Arbeitsplatz pro Woche im Prozessverlauf

- Fragen:
1. „Wie oft waren Sie zu Anfang(1a) / im mittleren Teil(1b) / am Ende(1c) des Jobcoachingprozesses am Arbeitsplatz?“ (Terminhäufigkeit)
 2. „Wie lange dauerten die Termine am Anfang(2a)/ im mittleren Teil(2b)/ am Ende des Jobcoachingprozesses(2c)?“ (Dauer in Std.)

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

► alle Fälle/ auch die zum Erhebungszeitpunkt noch laufenden Fälle



	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent		
Frage 1a)	88	91,7%	8	8,3%	96	100,00%
Frage 1b)	79	82,3%	17	17,7%	96	100,00%
Frage 1c)	53	55,2%	43	44,8%	96	100,00%
Frage 2a)	95	99,0%	1	1,0%	96	100,00%
Frage 2b)	85	88,5%	11	11,5%	96	100,00%
Frage 2c)	64	66,7%	32	33,3%	96	100,00%

Fragen 1b, 1c und 2b,2c: fehlende Angabe=Angaben im aktuellen Prozess noch nicht möglich

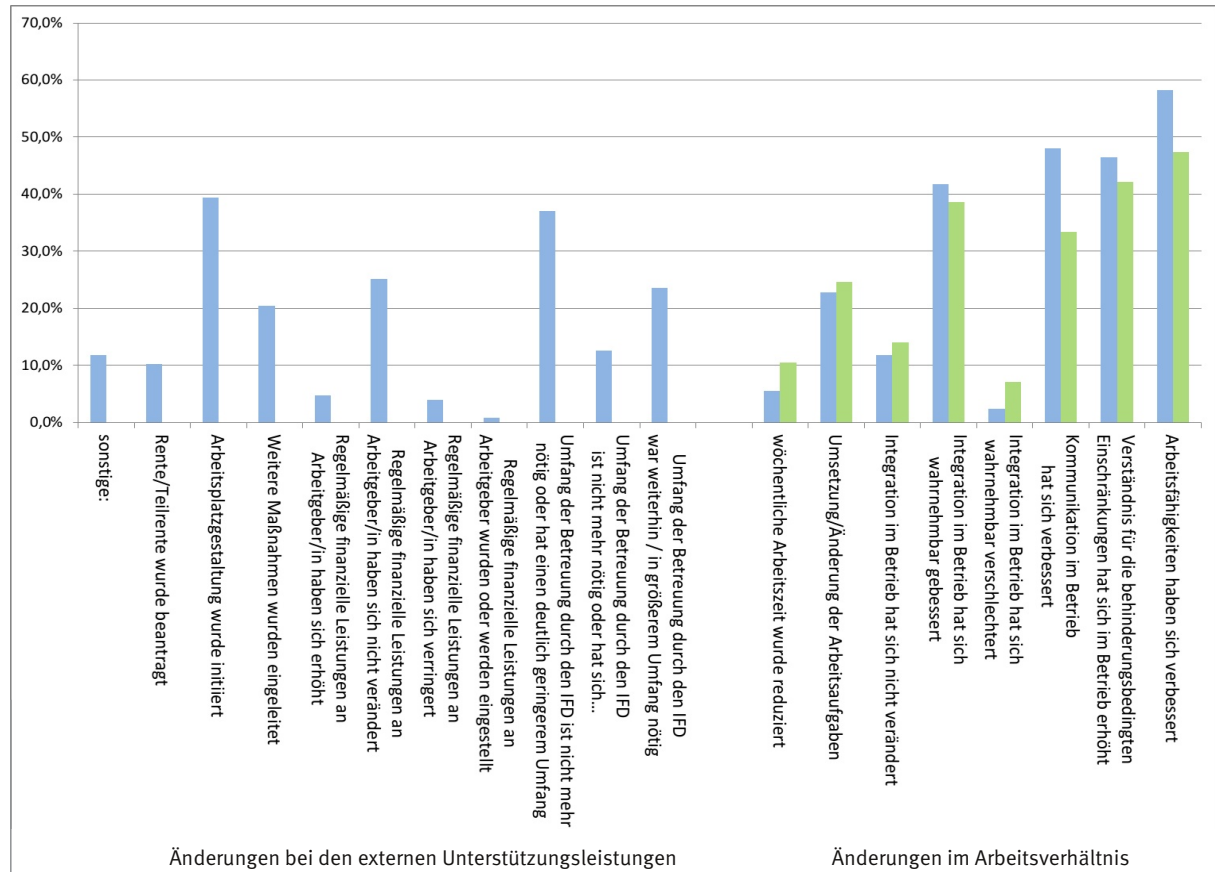
Über den Verlauf des Jobcoachings nehmen Häufigkeit und Dauer der Aufenthalte der Jobcoaches im Betrieb deutlich ab.

7.10. Ergebnisse von Jobcoaching

Frage: „Welches Ergebnis hatte das Jobcoaching“

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)

- ▶ nur abgeschlossene Fälle
- ▶ Mehrfachantworten, insgesamt 643 Antworten von IFD's ■ und 124 Antworten von Jobcoaches ■
- ▶ Darstellung in % der Antworten, jeweils gemittelt über die gesamte Antwortgruppe



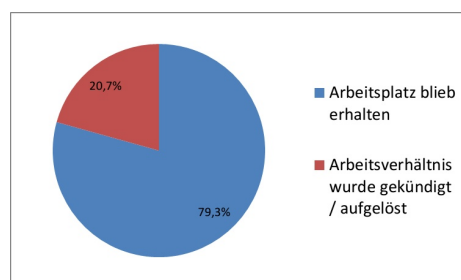
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
IFD:	127	100,0%	0	0,0%	127	100,0%
Jobcoaches:	57	100,0%	0	0,0%	57	100,0%

Jobcoaching bewirkt Veränderungsprozesse im Arbeitsverhältnis, die sowohl direkt im Betrieb als auch bei den externen Unterstützungsleistungen sichtbar werden.

Frage: „Welches Ergebnis hatte das Jobcoaching“

Befragte: IFD (Fallfragebögen)

- ▶ nur abgeschlossene Fälle
- ▶ nur Antwortkategorien „Arbeitsplatz blieb erhalten“ und „Arbeitsverhältnis wurde gekündigt/aufgelöst“

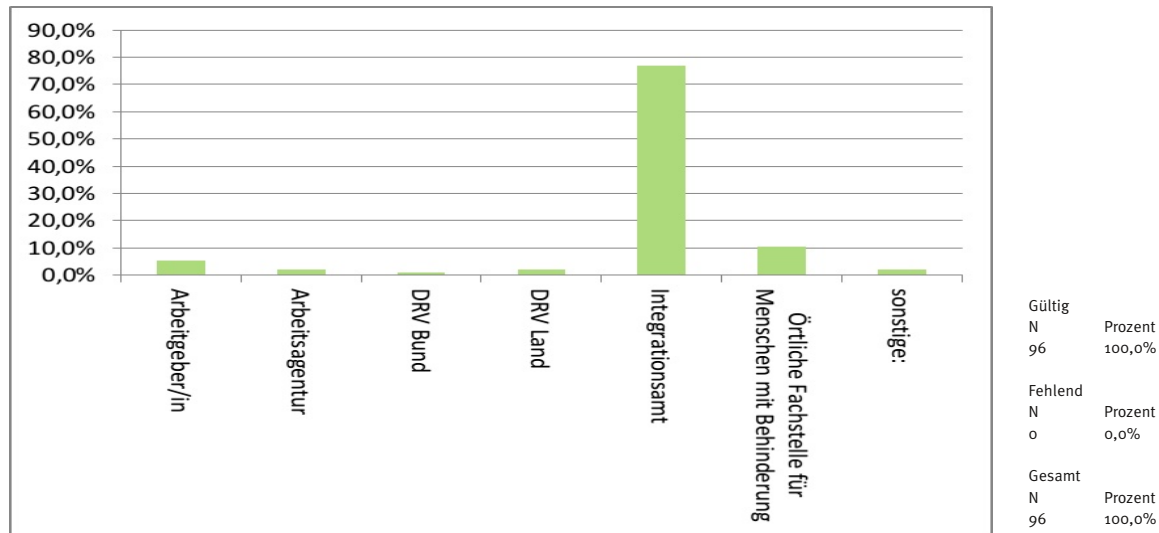


In knapp 80% der Fälle blieb ein zu Beginn bedrohtes Arbeitsverhältnis am Ende des Jobcoachings erhalten.

8. Finanzierung von Jobcoaching

Frage: „Wer hat das Jobcoaching finanziert? / Wer finanziert es?“

Befragte: Jobcoaches (Fallfragebögen)



Das zuständige Integrationsamt finanziert in der überwiegenden Anzahl der Fälle das Jobcoaching.

Frage: „Wie hoch ist Ihr Stundensatz (ohne Fahrtkosten)?“

Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen), Teilgruppe der selbständig tätigen Jobcoaches

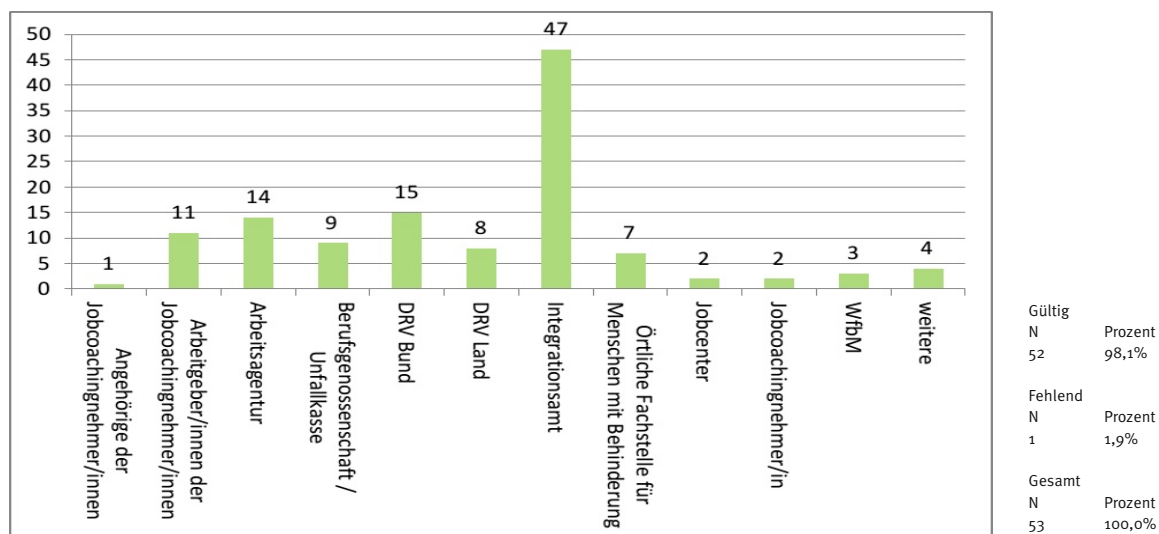
Gültig		Fehlend		Gesamt	
N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
16	80,0%	4	20,0%	20	100,0%

Der Mittelwert des Stundensatzes der Jobcoaches lag bei 51,- €.

Frage: „Bitte geben Sie an, wer Sie als Jobcoach jemals finanziert hat.“

Befragte: Jobcoaches (Strukturfragebögen)

- ▶ Mehrfachantworten, insgesamt 123 Antworten
- ▶ absolute Angaben der jeweiligen Anzahl von Jobcoaches



Neben dem Integrationsamt werden Jobcoaches noch von weiteren Auftraggeber/innen beschäftigt und angefragt. Hierzu gehören die Bundesagentur für Arbeit, Arbeitgeber/innen, Rentenversicherungen und Unfallversicherungen.

9. Kontakt

Sollten Sie Anmerkungen, Fragen oder Ideen zur Vernetzung haben, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren:

jade@hawk-hhg.de

Telefon : 05121/881-538 oder 881-542

www.hawk-hhg.de/jade

Das JADE-Team

Prof. Dr. Ulrike Marotzki

Reinhard Hötten

Dorothea Harth